

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

19.7.1819 (Nr. 198)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 198.

Montag, den 19. Jul.

1819.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 24. Sitzung am 8. Jul.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt, Hamburg.) — Großherzogthum Hessen. — Sachsen. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. — Oesterreich. — Rußland.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 24. Sitzung am 8. Jul. Präsidium zeigt an, daß der großherzogl. bad. Hr. Bundesgesandte, Freiherr von Berckheim, den königl. württemberg. Hrn. Bundesgesandten, Freiherrn v. Wangenheim, substituirt habe. — Preussen: Indem der Gesandte zur Kenntniß dieser hohen Versammlung bringt, daß sein allerhöchster Hof, auf die vergleichsmäßig übernommenen Rückländegeelder zur transsylvanischen Sustentationskasse, in Erwartung der erst nach statt gehabter allgemeiner Vereinigung möglich werdenden genaueren Bestimmung ihres Betraags, eine fernere vorläufige Zahlung von dreitausend Gulden rheinisch hat bewirken lassen, soll derselbe zugleich den angelegentlichsten Wunsch ausdrücken, daß zu Erledigung des vorgedachten Erfordernisses, von Seiten der noch übrigen betreffenden Regierungen, der definitive Abschluß jener Rückländerechnung nun endlich vermöglich werden möchte. Hierauf wurde einhellig beschlossen: der königl. preuß. Regierung diese Abschlagszahlung zu verdanken, und die transsylvanische Sustentationskasse zu ermächtigen, die Straßburger Präbendäre, welche ihre Pensionen vom 1. Jun. 1815 bis 1. Jan. 1817 zu gut hätten, daraus zu befriedigen. — Kurhessen: Nachdem Se. königl. Hoh. der Großherzog von Hessen in das Protokoll der 20. Sitzung eine Erklärung haben niederlegen lassen, wonach Sie der Korpseinteilung, wie sie in der 9. diesjährigen Sitzung beschlossen worden, unbedingt und definitiv beitreten, so bin ich von Sr. kön. Hoh. dem Kurfürsten beauftragt worden, auch Ihrerseits die definitive Zustimmung zu der Korpseinteilung zu erklären. — Der kurhessische Hr. Bundestagesgesandte gab ferner Erklärungen zu Protokoll über das Gesuch des ehemaligen großherzogl. frankfurtischen Aeltscheinnehmers Georg Friedrich Dufals zu Hanau, wegen Befoldungsansprüche an Kurhessen, so wie über das Gesuch der Wittwe Hoffe zu Hanau, um Erlangung der rückständigen Pension ihres Gatten, als ehemaligen großherzogl. frankfurtischen Pensionärs, worauf einhellig die in beiden vorgetragenen Fällen bewiesene

ne gnädigste Rücksicht Sr. königl. Hoh. des Kurfürsten auf die von dem Bundestage eingelegte Empfehlung mit lebhaftem Danke anerkannt wurde. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die neuen Eingaben, Zahl 77 bis 80, den betreffenden Kommissionen zuzustellen beschlossen.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 17. Jul. Gestern ist die regierende Frau Herzogin von Sachsen-Gotha hier eingetroffen. — Die hiesige französische Zeitung will durch Privatbriefe aus Wiesbaden wissen, daß der Weichelmörder Ednung (nicht Lämning, wie er No. 184 irrig genannt wurde), aller angewandten Vorsicht und Wachsamkeit ungeachtet, versucht habe, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er mit einem Stücke Glas sich eine Ader gebraut, und dann dasselbe hinuntergeschluckt habe.

Hamburg, den 12. Jul. Gestern kam der erste holländische Haringjäger hier an. — Berichten aus Rio-Janeiro zufolge, die man hier erhalten hat, war es dem Grafen Casa Florez, kön. span. Gesandten daselbst, gelungen, ein Schreiben an Artigas in dessen Hände zu bringen, worin ihm, im Fall er zur königl. Partei übertreten wollte, die schmeichelhaftesten Anerbietungen gemacht wurden. Allein dieser barbarische Parteigänger, nachdem er den Brief mit der größten Kälte durchgelesen, wandte sich bloß um, und gab Befehl, den Ueberbringer, einen Offizier, zu erschießen. (Vergl. Nr. 195.)

Großherzogthum Hessen.

Öffentliche Nachrichten aus Darmstadt vom 12. d. melden: Der Entwurf zu der neuen Verfassung für das Großherzogthum Hessen, ist, wie man vernimmt, Sr. kön. Hoh. dem Großherzog bereits zur Genehmigung vorgelegt worden. Schon seit einiger Zeit wußte man, daß diese Arbeit nahe ihrer Vollendung sey. Man versichert, daß in dem Verfassungsprojekt ein sehr liberaler Geist athmet; unbeschränkte Pressfreiheit ist als Staatsgrundgesetz in demselben ausgesprochen. Die

Lage des Landes und die von allen Seiten laut gewordenen Wünsche des Volkes sollen zugleich Sr. Kön. Hoh. unsern Großherzog zu dem erfreulichen Entschluß bewogen haben, die Bekanntmachung der neuen Konstitution, die nach der bei der hohen deutschen Bundesversammlung übergebenen Erklärung erst im Mai künftigen Jahres 1820 erfolgen sollte, nicht länger aufzuschieben, und, wie man hört, wird dieselbe bereits binnen einigen Monaten publizirt werden.

S a t t e n.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Artikels. Auch nicht im übrigen Europa stehe es so, wie damals, um den Gang des Handels und der Industrie. Während zu jener Zeit Rußland eine Goldquelle für alle kunstfleißigen Völker des westlichen Europa's war, verschließt es jetzt, mit der Zunahme seiner eigenen Fabrikthätigkeit, sich mehr und mehr dem Einflusse des Auslandes, und setzt die innere Industrie seiner eigenen ungeheuern Ländermasse in wohlberechneten Vertheidigungsstand gegen die Angriffe des fremden Gewerbefleißes. Auch Frankreich ist durch strengere Douanengesetze und Einrichtungen mehr verpallidirt als in den Zeiten vordem Ausbruche der Revolution. Fast eben dasselbe ist von den Niederlanden, von Schweden und von einigen andern europäischen Staaten zu sagen. Allenthalben hat das System der Handelspolitik, dessen Berechnungen die Völker Europa's das, in weltbürgerlicher Hinsicht nie zu billigende, Institut der Mauthen verdanken, die möglichst größte Ausdehnung und Entwicklung erreicht, weßhalb die allenthalben eingeeengte Industrie der übrigen europäischen Staaten sich nun auch mit doppelt ungemessener Ueberschwemmung über den einzigen Länderstrich dieses Erdtheils, der seine Gesamtgränzen noch nicht mit gleichen Schutzwehren umgürtet hat, ergießt, und die dort einheimische Gewerthätigkeit mit unaufhaltsamer Uebermacht zu Boden drückt. Und daß endlich auch in den übrigen Theilen unsers Erdkörpers, wenigstens in demjenigen, der seit seiner Entdeckung unter allen dem deutschen Gewerbefleiß am zugänglichsten gewesen ist, in Amerika nämlich, ein großer Wechsel der Dinge begonnen hat, wem läge dies nicht vor Augen? Spaniens und Hollands Kolonien sind theils jetzt einer andern Botmäßigkeit unterworfen, theils für die deutsche Industrie nicht mehr das, was sie ehehin waren; das für zeugen vor allem die Klagen der Nürnberger in ihrer beherzigungswerthen Vorstellung an die Ständeversammlung des Königreichs Baiern. Selbst Nordamerika wirt auf, sich und seinen eigenen innern Kunstfleiß unbedingt der Konkurrenz europäischer Fabrikthätigkeit und Industrie bloß zu geben. So ist denn alles anders gestaltet, wie ehemals, anders der Umfang und die Bedeutung des Fabrikwesens im Innern Deutschlands auf der einen, anders der Handels- und Gewerbsverkehr dieses großen Länderstrichs mit den übrigen europäischen Staaten und den übrigen Erdtheilen auf der andern Seite. Möchte nun auch im vormaligen deut-

schen Reiche der Mangel einer gemeinsamen kräftigen Handelspolitik nur für den einzelnen emporstrebenden Unternehmer, nicht für das Ganze, fühlbar gewesen seyn, so scheint doch jetzt die Annahme übereinstimmender Grundsätze, die Ergreifung gemeinsamer Maßregeln zur Abwehrung der ungemessenen Konkurrenz fremder, hochbegünstigter, Gewerthätigkeit mit deutscher Industrie, nicht ohne Gefahr gänzlicher Vernichtung der letztern, nicht ohne gegründete Besorgnisse einer höchst gewaltsamen Erschütterung des gesammten Nationalwohls Landes, dessen Blüthe und Erhaltung in dem dormaligen Kulturzustande der Welt durch die Blüthe der Gewerbe und des Handels bedingt ist, in die Länge entbehrt werden zu können. Denn leider ist es, in Folge jener unseligen Handelspolitik, nunmehr dahin gekommen, daß entweder alle Staaten Europa's sich zur Wiederherstellung der natürlichen Freiheit des Handels und Verkehrs vereinigen, oder daß alle zu dem traurigen Grundsatz der Retorsion in Beziehung auf Ein- und Ausfuhrverbot, Zölle und Mauthen schreiten müssen, um wenigstens für den innern Umfang ihrer Gebiete die Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Konsumtion und Produktion, und die Möglichkeit der Konkurrenz inländischen Gewerthleißes mit dem der Fremden retten zu können. (Beschluß folgt.)

Aus Jena wird in öffentlichen Blättern unterm 9. d. geschrieben: Die Universität hat bei den betreffenden Behörden alle nur mögliche ihr zu Gebot gestandene Mittel angewandt, um den Hofrath und Professor Dr. Oken zu erhalten. Ihre Bemühungen sind fruchtlos gewesen. Die Aktenstücke, welche Oken's Entlassung begleiteten, sind theils durch denselben selbst dem Publikum in einer kleinen Druckchrift vorgelegt, theils durch mehrere Tageblätter bekannt gemacht worden. Zu deren Vollständigkeit gehört indessen noch ein Schreiben, das unsere Universität bei dieser Gelegenheit, und zwar in dem Zeitpunkte, wo Oken's Entlassung bereits voraus zu sehen war, an denselben erlassen hat, welches, so viel man weiß, noch durch kein öffentliches Blatt mitgetheilt worden ist. Es lautet folgendermaßen: „Die Verdienste, welche Sw. 2c. als akademischer Lehrer um die hiesige Universität durch so mannigfache rühmliche Bestrebungen seit einer Reihe von Jahren sich erworben haben, sind von Uns stets anerkannt worden, und Wir finden Uns jetzt um so mehr verpflichtet, dieses Anerkenntniß auszusprechen, da durch die von den durchlauchtigsten Erhaltern der Universität getroffene Verfügung die Besorgung begründet wird, daß Sw. 2c. vielleicht bald aus Unserer Mitte ausscheiden werden. Aufrechtig beklagen Wir diesen Verlust eines geschätzten Professors und hochgeachteten Kollegen, wenn er Uns trifft. Im treuen Herzen werden Wir, wo Sie auch seyn mögen, das dankbare Andenken an Ihre in Ihrem Lehramte erworbene Verdienste bewahren, und in steter Hochachtung beharren Sw. 2c. ergebenste, Prorektor u. Professoren der großherzogl. herzogl. Gesamtuniversität. (Folgen die Unterschriften.) Jena, den 19. Jun. 1819.“

Der akademische Senat hat es zugleich den Umständen angemessen gefunden, das von Seite eines hohen großherzoglichen Ministeriums rücksichtlich Oken's vollzogene Verfahren den Landständen des Großherzogthums Sachsen-Weimar anzuzeigen, um denselben die Veranlassung darzulegen, gedachtes Ministerium wegen Verletzung der Verfassung bei Sr. kdn. Hoh. dem Großherzog anzuklagen.

W ü r t e m b e r g.

In der Sitzung der Ständeversammlung am 16. d. wurde die königl. Proposition in Betreff der zu erwählenden Unterhandlungskommissarien und eines diesen zur Seite zu gebenden Komite' in Berathung genommen. Nach Verlesung der diese Propositionen enthaltenden Erbhungerede der königl. Minister, führte zunächst ein Antrag des Repräsentanten Kessler (auch zwei andere Mitglieder sprachen in besondern Vorträgen über den Gegenstand des Tages) zu lebhaften Erörterungen. Der Kessler'sche Antrag gieng nämlich von der vorausgesetzten Annahme des königl. Verfassungsentwurfs durch die Versammlungen aus, und richtete sich gegen die Wahl von Kommissarien und eines diese beratenden Komite', und auf die Bitte an die Regierung, um die Initiative zu einer andern Form, und Einführung der in der zweiten badischen Kammer angenommenen Geschäftsordnung, so wie endlich auf Deffentlichkeit der Sitzungen.

(Fortsetzung folgt.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 15. Jul. Gestern Nachmittags hat der König zu St. Cloud das Conseil der Minister präsidirt.

Dem Vernehmen nach wird am 17. d. die diesjährige Session der beiden Kammern durch kdn. Kommissarien geschlossen werden.

Eine königl. Verordnung vom 23. Jun. weist die Lokalbehörden an, sich unverzüglich mit der Nachsuhung und Angabe der den Gemeinden zugehörigen, von Privaten, ohne weitere Konzession, seit dem Gesetze vom 10. Jun. 1793, unrechtmäßig in Besitz genommenen Güter zu beschäftigen.

Der Courrier, sagt die heutige Gazette de France, nennt das Wahlgesez die Wahlcharte. Der Ausdruck ist nicht übel gewählt; die Charte ist allen Franzosen heilig, und, wenn das Wahlgesez eine Charte wäre, so folgte von selbst daraus, daß es unantastbar wäre; unglücklicher Weise ist es aber nicht also; das Wahlgesez unterliegt, wie alle andere Gesetze, der Macht der öffentlichen Meinung; es kann abgeändert und verbessert werden.

Der Hr. Robert, der in Buenos Ayres erschossen worden seyn soll (S. Nr. 195) lebt, nach Versicherung eines hiesigen Blatts, ruhig in Brüssel.

Nachrichten aus Madrid vom 2. d. zufolge war der König im Begriffe, nach den Bädern von Sarcedon abzureisen. Die Madrider Zeitung von genanntem Tage

enthält offizielle Berichte über die Zerstörung der französischen Niederlassung in der Provinz Texas.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Bonds zu 71, und die Bankaktien zu 1445 Fr.

Straßburg, den 17. Jul. Am 15. d., gegen 6 Uhr Abends, ist der Kronprinz von Preussen, im strengsten Inognito, hier eingetroffen. Nachdem derselbe das Münster, das Denkmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche und einige Quartiere der Stadt besichtigt hatte, kehrte er noch denselben Abend über die Rheinbrücke nach Deutschland zurück.

I t a l i e n.

Am 5. d. verließen Ihre kaiserl. Majestäten von Oesterreich Perugia, kamen den 6. nach Arezzo, wo der Großherzog von Toskana Sie empfing, und hielten am 7. Vormittags, unter dem Donner der Kanonen, zu Florenz Ihren Einzug. Gegen Abend traf auch die, nunmehr völlig hergestellte, Erzherzogin Karoline in Florenz ein. Am 13. sollte das unter dem Namen, Luminara, bekannte Fest, verbunden mit Pferderennen u. zu Pisa statt finden, wohin sämtliche hohe Herrschaften sich begeben wollten.

Am 1. d. kam zu Rom der Baron v. Rieden, als außerordentlicher Gesandter des Königreichs Hannover, an die Stelle des verstorbenen Baron v. Dmpteda, an. — Der Marquis Canova ist von Rom nach seinem Vaterlande abgereist, um selbst den Platz zu bestimmen, wo er eine prächtige Kirche erbauen lassen will, welche durch ihre Bauart das Andenken an den berühmten Tempel von Griechenland, Partenon, erhalten soll.

Von Neapel wird unterm 30. Jun. gemeldet: Die Quelle, die Hr. v. Gimbernat im Krater des Vesuvius im Nov. 1818 mittelst einer Vorrichtung, welche die vulkanischen Dünste verdichtet, angelegt hat, zieht immer mehr Neugierige an sich. Als am letzten Pfingstfeste die Bauern ihre gewöhnliche Wallfahrt zur Einsiedelei auf dem Vesuvius verrichteten, waren sie nicht wenig erstaunt und erfreut, so nahe dem Feuer eine Quelle zu finden, Erquickung jenen bietend, die von dem beschwerlichen Bergsteigen und der Hitze des Tages ermüdet waren. Sie ließen sich das vulkanische Wasser schmecken, und da mehrere vom Genuße desselben eine wohlthätige Wirkung auf den Magen und die Eingeweide verspürten, so verbreitete sich bald der Ruf des medizinischen Wunders. Nun ziehn aus Neugierde und Gesundheitsliebe täglich Schaaren von Wallern durch die vulkanische Wüste zum Vesuvischen Wasser, wie Karavane die Wüsten Arabiens durchziehn, um aus dem heiligen Brunnen des Gotteshauses zu Mecca zu trinken.

D e s t r e i c h.

Wien, den 12. Jul. Sr. k. k. Maj. haben unterm 16. v. M. dem wirklichen geheimen Rathe, Freiherrn von Andlau, rücksichtlich seiner geleisteten Dienste in dem Kriegsjahre 1814, und bei der Verwaltung des Fürstenthums Brundruth das Kommandeur des Leopold-

ordens zu verleihen geruhet. — Vorgestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ N. N. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 246 $\frac{1}{2}$ B. B.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 25. Jun. In einem kaiserl. Ukas vom 13. Mai ist wegen Einführung der neuen Reichsbankassiguationen, die sich durch eine vollkommene Papiermasse, so wie durch äussere und innere Zeichen von den seit dem Jahre 1786 im Umlauf befindlichen Assiguationen unterscheiden, und wegen des Aus-

tausches der bisherigen gegen die neuen, deren nach der von Sr. kais. Maj. bestätigten Form und Beschreibung sechs Gattungen von verschiedenem Werthe, nämlich 200, 100, 50, 25, 10 und 5 Rubeln, verfertigt werden, eine Verordnung erschienen, welche die Art der Bekanntmachung dieserhalb und der Ausgabe in den Gouvernements, Austausch gegen die alten u. zum Gegenstande hat. — Se. Maj. der Kaiser haben der Wittwe des Etatsraths v. Kogebue den Genuß des Jahrgehaltes, welchen ihr Gatte in Deutschland bezogen, auf Lebenslang zugesichert.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Jul.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	28 Zoll 0 Linien	13 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	51 Grad	West	zieml. heiter
Mittags 3	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	20 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	37 Grad	Südwest	zieml. heiter, Gewitterwolken
Nachts 11	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	15 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	42 Grad	Südwest	heiter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 20. Jul.: Der Better aus Bremen, oder: Die drei Schulmeister, Spiel in Versen in 1 Akt.
Darauf: Die Reugierigen, Lustspiel in 2 Akten.

Ankündigung.

Johann Nepomuk Egg von Lausenburg, dahier sich aufhaltend, durch sein Künstler-talent und sein vortrefliches Orgelspiel allgemein bekannt, hat dreißig deutsche Walzer mit Trios für das Fortepiano komponirt, und der Unterzeichnete hat die Herausgabe dieser Walzer zum Besten des Hrn. Egg übernommen.

Derselbe glaubt dadurch dem gesammten hiesigen musikalischen Publikum einen sehr angenehmen Dienst zu erweisen, weil nicht nur durch die Erscheinung dieser Walzer einem hier schon lange gefühlten Bedürfnisse völlig abgeholfen, sondern jeder Freund und jede Freundin der Kunst sich auch zugleich durch den Besitz derselben ungemein viel Vergnügen verschaffen wird; denn schön, einfach in ihren Grundlagen, außerordentlich anziehend, und, ich möchte sagen, das Gefühl unwiderstehlich ansprechend, sind sie zugleich mit großem innern Gehalt herrlich durchgeführt. Bitte Einfalt manchmal, und stürmisches Toben, anfänglich sehr im grellsten Widerstreit, einigen und lösen sich am Ende in die schönste Harmonie. Oft scheint alles Kunst- und regellos; aber die Täuschung hebt sich augenblicklich, weil schnell wieder die schönste Regel und das wohlthuendste Ebenmaß dem Ohr sich darbietet. Solche Kontraste gewähren herrlichen Genuß in der Ueberraschung, welche vollendete Ausführung erzeugt; bewährend, daß der Genius des Künstlers, alles beherrschend, mit einer reichen Phantasie in allem die schönste Einheit handhaben vermochte.

Daher lade ich alle Freunde und Freundinnen der Kunst ein, die Herausgabe dieser herrlichen Walzer durch gütige Theilnahme zu unterstützen. Jedem werden sie erfreuen, keinen wird es seines Beitrags gereuen.

Sie erscheinen bis Ende September d. J. in zwei Sammlungen, welche ein Ganzes bilden; daher sie einzeln nicht ausgegeben werden.

Der Subscriptionspreis für beide Sammlungen beträgt nur 2 fl. 42 kr.

Die Subscriptionszeit bleibt offen bis letzten September d. J., nachher tritt der Kaufpreis mit 3 fl. 30 kr. ein.

Die Subscription geschieht bei dem Unterzeichneten, so wie die Abgabe der Walzer, und eben so wird die Zahlung an ihn geleistet. Auswärtige Bestellungen erbittet sich derselbe portofrei.

Karlsruhe, im Breisgau, den 6. Jul. 1819.

Hofgerichtsadvokat Hübschle.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da sich zu dem in Nr. 99, 105 und 113 dieser Zeitung tausenden Jahrs beschriebenen Kistchen mit schwarzen Sammetbänden Niemand mit einer Ansprache gemeldet hat, so wird diese Waare nunmehr der hiesigen Stadtkasse heimgewiesen.

Karlsruhe, den 5. Jul. 1819.

Großherzogliches Stadtmag.

Karlsruhe. [Brotlieferungs-Versteigerung.] Da der Brodlieferungsafford für das Großherzogliche Militär dahier in Karlsruhe und Umgegend mit dem letzten dieses Monats sich schließt, so wird man auf Donnerstag, den 22. dieses, eine anderweite Versteigerung im Abstreich, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zur Sonne dahier, vornehmen; welches den Steigerungsliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 10. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 21. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, werden bei der unterzogenen Stelle ohngefähr 1400 Dehmlin Wein, 1818er Gewächs, in abgetheilten kleinen Parthien, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Ettenheim, den 7. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Schuttern. [Früchte-Versteigerung.] Von dem auf dem hiesigen herrschaftlichen Reichsweider sich befindlichen Gersten- und Malter-Vorrath werden bis Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, 150 Fktl., gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, Auftheilungswise in kleinen Parthien, versteigert werden; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Schuttern, den 10. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt.